

Macht hoch die Tür ...

Das 2. Weihnachtskonzert des Katholischen Kirchenchors St. Michael Altenbach lockt über dreihundert Besucher an.

Punkt 18:02 Uhr, mit dem letzten Nachhall des Angelusläutens erklang das Orgelvorspiel zu „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ und stimmte das Publikum auf das Weihnachtskonzert des Katholischen Kirchenchors St. Michael Altenbach ein.

Der Chor hatte sich mit deutschen und internationalen Weihnachtsliedern, der „Missa Kwela - Missa brevis et solemnis“ von Andreas Schmittberger, die Elemente afrikanischer und südamerikanischer Rhythmen mit europäischer Musiktradition verbindet und mit afrikanischen Liedern und Gospels ein ambitioniertes Programm vorgenommen.

„Kommet, ihr Hirten“, „Adeste fideles“, „Tochter Zion, freue dich“ und „Still, still (weil's Kindlein schlafen will)“ zur Eröffnung des ersten Programmteils schienen auf den ersten Blick ein Reigen vertrauter Weihnachtslieder zu sein, deren besonderen Chorsätze jedoch rasch ein aufmerksames Staunen auslösten.

Etwas auslösen, die Advents- und die Weihnachtszeit mit Fantasie nutzen, um neue Wege einzuschlagen, das war auch der Tenor der Moderation von Rolf Menz zu diesem Weihnachtskonzert.

Passend zum Besuch des Chores beim Internationalen Chorfestival Feuer & Stimme im Juni in St. Michael, Österreich, wurde es mit „Heast as net“, einfühlsam von Nina Di Noto und Tina Hörl-Weinlein interpretiert, alpenländisch romantisch. Spätestens hier war das Ausrufezeichen gesetzt, dass dieses Chorkonzert sich nicht auf eingetretenen Pfaden bewegen würde.

Mit einem Parforceritt streifte der Chor nun andere europäische, amerikanische und afrikanische Weihnachtsmusik. „Were You There On That Christmas Night“, „Folgen wir den Hirten (Vamos pastorcillos)“, „Das kleine Jesuskind (Little Drummerboy)“, „Il est né le divin enfant“, die Strophen von den Chorsolistinnen Tina Hörl-Weinlein, Nina Di Noto und Isabel Störmer gesungen, der Refrain vom Chor übernommen, „Somebody's Knocking At Your Door“ auch im Wechsel von Chor und den Chorsolisten Nina Di Noto, Isabel Störmer und Hans-Peter Pröll und „African Noel“ ließen dem Publikum nur wenig Zeit, Luft zu holen.

Nach „All I Want For Christmas Is You“, dem jazzigen Soloduet von Nina Di Noto und Isabel Störmer stimmungsgewaltig und gleichzeitig schelmisch vorgetragen war es an der Zeit, dem Publikum eine Pause zu geben.

Nach einer Viertelstunde kam der Chor zurück, die Männer mit bunten Schals, die Damen mit bunten Schärpen, was schon optisch zeigte, dass der zweite Programmteil andere Kulturkreise als Europa in den Mittelpunkt rücken würde.

Rolf Menz erläuterte in einer zweiten Moderation, warum eine Messe in einem Weihnachtskonzert aufgeführt wurde. „Die Verbindung von Weihnachten mit anderen Kirchenfesten, die Hingabe, die Feierlichkeit verbunden mit einer echten Fröhlichkeit vereinigt sich in der Missa Kwela“ führte

er aus. „Das ist der Grund, warum wir die Missa Kwela in das Programm dieses Weihnachtskonzerts aufgenommen haben. Wir hoffen, da gehen Herzen auf und Türen hoch.“

Die „Missa brevis et solemnis“ von Andreas Schmittberger, mit ihren Elementen an afrikanischen und südamerikanischen Rhythmen, mit ihren Anlehnungen an die Gregorianik, mit einfachen, eingängigen Melodien neben ungewöhnlichen Rhythmen und polyphonen Sequenzen, stellte große Ansprüche an die Begleitcombo (Dirk Apfel, Orgel & Piano * Karsten Opitz, Gitarre, Bass * Paul Richter, Trommel & Percussion Instrumente * Hildegard Spaan, Querflöte), an die Chorsolisten (Nina Di Noto, Stefan Fitzer, Michaela Gruber-Kadel, Tina Hörl-Weinlein, Nicole Jungmann, Andrea Kreß, Christina Kunkel, Alexandra Lehmann, Barbara Maisel, Hans-Peter Pröll, Isabel Störmer) sowie an den gesamten Chor. Hochkonzentriert und punktgenau folgten die Musizierenden dem Dirigat von Irmtrud Menz, die



es verstand, den Stücken die Last zu nehmen und sie fast tänzerisch leicht erscheinen ließ. Der brausende Applaus des Publikums am Ende der Messe zeigte, wie bravourös alle Musiker, Solisten und der Chor diese musikalische Herausforderung gemeistert hatten und wie sehr die lange musikalische Vorbereitung auf dieses Konzert nun Früchte trug.

Beschwingt, swingend, wie man es sonst nur von amerikanischen Gospelchören kennt, ging es anschließend in den letzten Teil des Konzertes über. Mit „Hakuna Mungu“, „Molweni“ und „Praising Song“ zog afrikanische und afroamerikanische Fröhlichkeit in die Kirche ein, die auch Hände und Füße der Besucher nicht ruhen ließ. Der Applaus wollte nicht enden, und das Publikum erhob sich, um seiner Begeisterung für ein ungewöhnliches Konzerterlebnis akustisch und optisch ein Zeichen zu setzen.

Der Vorsitzende Peter Reinhardt und der Projektleiter Günter Fitzer bedankten sich überschwänglich mit kleinen Geschenken bei allen Musikern, Solisten, Mitwirkenden, aber auch Helfern und Freunden und strahlten vor Glück und Zufriedenheit. Als die beiden sich bei der Chorleiterin Irmtrud Menz bedankten, erhob sich das Publikum erneut von den Bänken und würdigte mit lang anhaltendem Applaus die Leistung der Dirigentin, deren

Handschrift für den Stil des Katholischen Kirchenchors Altenbach signifikant und prägend ist, sowohl im klassischen als auch im modernen Bereich.

Mit den Zugaben „Mamaliye“ und „Hakuna Mungu“ verabschiedete sich der Chor von seinem begeisterten Publikum, das der Vorsitzende zuvor noch zu einem gemütlichen Beisammensein und anregenden Gesprächen in den Pfarrsaal eingeladen hatte.

Für den, der das Konzert verpasst hat, sei zum Trost angemerkt: Eine Doppel-CD zum Preis von 12,00 € ist über alle Sängerinnen und Sänger und bei Tabak und Zeitschriften Tison in Altenbach erhältlich. (rome, Foto Peter Koch)